

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

ersch. wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturzen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 193

Altensteig, Samstag den 18. August 1928

51. Jahrgang

Zur Lage.

Zuerst zwei erfreuliche Ereignisse: der Stapellauf mit Tausende der zwei neuesten und größten Ozeandampfer der deutschen Handelsflotte in Hamburg und Bremen! Dort vollzog der amerikanische Gesandte Schurman in Berlin, hier der Reichspräsident von Hindenburg den Taufakt. Und in beiden Ansprachen wurde die hohe Bedeutsamkeit dieses Ausbaues der deutschen Reedereien nach dem unglücklichen Ausgang des Weltkrieges und seinen Folgen hingewiesen, was freilich der Reichspräsident in bestimmterer Form tat, als es der Vertreter Amerikas sich gestatten konnte. Aber aus beiden Reden kam der gemeinsame Gedanke zum bestimmten Ausdruck, daß durch die Förderung des Verkehrs über den Ozean die friedlichen und wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu Amerika mehr und mehr geknüpft und enger verbunden werden sollen. — Und mit Stolz wird man haben und drüber überm Weltmeer sagen können, daß die beiden neuesten deutschen Ozeandampfer „Bremen“ und „Europa“, die besteingerüsteten, schönsten und schnellsten Schiffe auf dem Weltmeer sein werden — „das letzte Wort im Schiffbau“, wie der amerikanische Botschafter hervorhob.

Um ein anderes Schiff aber ist ein bedenklicher parteipolitischer Streit innerhalb des deutschen Volkes entstanden — um den Panzerkreuzer A. Der letzte Reichstag hat ihn verworfen; der Reichsrat hat zugestimmt, und jetzt muß die neue Reichsregierung an die Ausführung der Beschlüsse gehen. Diese neue Regierung aber ist vorwiegend sozialdemokratisch, und die Sozialdemokratie hat noch während der letzten Reichstagswahlen heftige Agitation mit dieser Bewilligung des Panzerkreuzers getrieben. Nun stimmen die eigenen Parteimitglieder in der Reichsregierung der Inangriffnahme des Kreuzer-Baues zu. Das führte natürlich zu scharfen Auseinandersetzungen innerhalb der Sozialdemokratie selbst, und Reichstagsfraktion und Parteiaus-schuss mußten zusammenberufen werden, um über den tiefergehenden Streitfall zwischen den Parteimitgliedern in der Reichsregierung und den Parteiwählern zu entscheiden. Wir stehen dabei wieder vor einer Regierungskrise, deren Ausgang noch nicht abzusehen ist. Können sich die sozialdemokratischen Minister nicht rechtfertigen und entzieht ihnen die Partei das Vertrauen, so müssen sie aus der Reichsregierung austreten, und diese hat sich neu zu bilden. Wie aber das bei den bestehenden Parteiverhältnissen im Reichstag möglich sein soll, ist eine außerordentlich schwierige Frage. Die Entscheidung liegt also wieder einmal bei den Parteimitgliedern der Sozialdemokratie.

Noch weiter in der Verwerfung des Baues des Kriegsschiffes gehen natürlich die Kommunisten, die sogar einen Volksentscheid in dieser Frage fordern. Natürlich werden sie nicht die erforderliche Mehrheit und die nötige Anzahl von Wählerstimmen hierzu erhalten. Aber schon ihre Agitation wird auf die Haltung vieler Sozialdemokraten zurückwirken, die den Abmarsch zur äußersten Linken befürchten. So wird der heftige Streit um diesen Panzerkreuzer die nächste deutsche Zukunft zum großen Teil bestimmen.

Und doch hätten wir alle Veranlassung zu einer geschlossenen Einheit im Deutschen Reich. Die europäische Lage hat sich nicht zugunsten Deutschlands verschoben. Im besetzten Gebiet gab es in der jüngsten Zeit wieder vermehrte Ueber- und Eingriffe der Besatzungsmächte. Wiederholt hat die deutsche Diplomatie dagegen einschreiten müssen, jedoch nachträglich Korrekturen vorgenommen wurden. In anderen Fällen aber konnte nichts erreicht werden. Wir empfinden, daß man in England wie in Frankreich sich von „Locarno“ um „Thoisy“ entfernt, statt daß man dort den Willen hat, die Verträge und Versprechungen Deutschlands gegenüber auszuführen. Allem nach aber haben die Wiener Rundgebungen, die den Anschluß Österreichs an Deutschland so unüberhüllt gefordert haben, in den Pariser und Londoner Regierungskreisen große Bedenken hervorgerufen, wobei natürlich die französischen Freunde im Osten, die Tschechen und Polen, die ins Feuer gossen. Das großdeutsche Reich ist ein Schredgespenst nicht nur für die große, sondern auch für die kleine Entente, weil der sich immer steigende Einfluß Deutschlands auf dem Balkan noch deutlicher zum Ausdruck kommen kann. Und Polen seinerseits hat noch ganz besondere Bedenken, weil es nach wie vor um das Schicksal des polnischen Korridors zittert, und jede neue Selbstbehauptung Deutschlands in Warschau als die Bedrohung der Existenz Polens empfunden wird. Das Bewußtsein, daß die Lösung der Anschließfrage ganz ohne menschliches Einwirken,

rein schicksalsmäßig, mit geschichtlicher Notwendigkeit allein vor sich gehen wird, schafft in London und Paris, wie in Prag und Warschau böses Blut. Das Ergebnis davon ist die gegenseitige Abkühlung zwischen Deutschland und den beiden Ententen.

Zwei Gefahrenquellen im Osten sind vorerst teilweise verschüttet. Die Wilna-Parade der polnischen Legionäre ist ungefährlicher verlaufen, als man anfänglich befürchtet hatte. Pilsudski hat keine aufreizende politische Rede gehalten, sondern nur von seinem Leben und seinem lieben Wilna erzählt und will jetzt zur Erholung nach Rumänien gehen. Die Legionäre aber haben sich wieder in ihre Heimat da und dort in Polen begeben. Die bedrohten Randstaaten können nun weiter hoffen oder fürchten.

Auch im Süden des Balkans ist der Frieden nicht gebrochen worden, wenn auch die Spannung blieb. Die Verdrängung des von einem Serben angeschossenen kroatischen Führers Raditsch ging ruhig vorüber. Seine Nachfolger in der Führung des kroatischen Volkes wollen dieses vor Unbesonnenheiten und Unordnung bewahren, wenn sie auch gleichzeitig die Forderung der vollen Selbstständigkeit Kroatiens als Lösung für ihre Politik aussprechen. Daß aber in der Bevölkerung selber wie auch im benachbarten Dalmatien die Gärung um sich greift, beweisen Demonstrationen gegen Italien, mit dem doch Serbien, allerdings in Abwesenheit aller kroatischen Abgeordneten, seinen Vertrag von Nettuno nun endgültig abgeschlossen hat.

Londoner Beruhigungspillen

Seitdem die Weltöffentlichkeit von dem englisch-französischen Rüstungskompromiß erfahren hat, hat sich merkwürdigerweise eine Trübung der gesamten außenpolitischen Situation eingestellt, deren Gleichzeitigkeit nicht zu leugnen ist und deren Auswirkungen so offen zur Lage liegen, daß man nicht näher darauf eingehen braucht. Ob es sich um die Mändover im Rheinland oder um den Bahnhof in Küßelsheim handelt, ob Einzelfragen oder grundsätzliche Dinge zur Diskussion stehen, überall stoßen wir auf eine französisch-englische Kampfgemeinschaft, wie man sie vor dem Rüstungskompromiß in keiner Weise kennengelernt hat. Mit Recht sagt sich die deutsche Öffentlichkeit, daß die Möglichkeit einer Aenderung der Politik der britischen Regierung fast zur Wahrscheinlichkeit geworden ist.

Im englischen Auswärtigen Amt hat man spät genug eingesehen, daß der neue Kurs, ob gewollt oder ungewollt, sei dahingestellt, in Deutschland eine gewisse Erregung hervorgerufen hat, der man nunmehr steuern müsse. Und nun werden plötzlich vom Foreign Office eine Beruhigungspillen nach der anderen verabreicht. Dabei ist es bemerkenswert, wie sehr man sich in London anstrengt, den gemeinsamen britisch-französischen Rheinlandmändovern plötzlich jede politische Bedeutung abzuspülen, während man vorher der Auffassung war, daß das Umgekehrte der Fall sei. Die Engländer werden sich nicht wundern dürfen, wenn ihre wohlgemeinten Erklärungen bei uns nicht mehr verfangen. Wir können einfach nach der ganzen Entwicklung seit Locarno der Politik der englischen Regierung nicht mehr mit dem Vertrauen begegnen, das notwendig ist, um die Verständigungspolitik erfolgreich fortzusetzen. Der „Manchester Guardian“ hat völlig recht, wenn er — siehe oben — dieser Tage schreibt, daß die Lage heute ernster sei als vor Unterzeichnung der Locarno-Verträge. Die Gründe dafür datieren nicht von heute und auch nicht von gestern, ihre Anfänge liegen weit zurück. Die englische Schaukelpolitik hat neben der Höflichkeit der Franzosen viel, wenn nicht in entscheidendem Maße zu der Trübung beigetragen, die man nicht nur in den deutsch-englischen Beziehungen zu bedauern hat.

Daß unter diesen Krankheitserscheinungen auch der Völkerbund auf die Dauer schwer zu leiden hat, liegt auf der Hand. Gerade im Völkerbund werden sich die Gegensätze zwischen den einzelnen Mächten in der Zukunft noch deutlicher als bisher abzeichnen. Das ist umso bedauerlicher, als durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund seinerzeit die letzten Kriegsgefahren gebannt werden sollten. Obwohl die Außenpolitik des Reiches alles versucht hat, in dieser Richtung zu praktischen Ergebnissen zu kommen, müssen wir heute feststellen, daß trotz des Rüstungsabkommens, der demnächst in Paris unterzeichnet wird, die gefährliche Atmosphäre in Europa weiterhin andauert. Die Schuld dafür trägt nicht das Deutsche Reich, sondern die Partner von Locarno, die diesen wie überhaupt alle Verträge nur dazu benutzen wollten, fremde Interessen damit abzuwägen und ihre eigenen entsprechend zu schützen.

Neues vom Tage.

Um die Neuregelung der Beamtenlaufbahn

Berlin, 18. August. Der Reichsminister des Innern hat, den Blättern zufolge, die Beamtenverbände zu einer Konferenz auf den 18. September eingeladen, um eine Besprechung über Aenderung der Richtlinien um die Regelung der Reichsbeamtenlaufbahnen herbeizuführen. Diese Angelegenheit beschäftigt die beteiligten Stellen, nämlich die Reichsbehörden, die Länderregierungen und die Beamtenverbände, schon seit Jahren. Eine endgültige Beschlusfassung durch die Reichsregierung hat aber bisher nicht stattgefunden, weil mit der Möglichkeit gerechnet werden mußte, daß durch das damals in Vorbereitung befindliche neue Besoldungsgesetz Aenderungen notwendig werden würden. Nachdem nun das Reichsbesoldungsgesetz in Kraft getreten ist, ist der Zeitpunkt gekommen, um die erforderlichen Aenderungen der Richtlinien zum Abschluß zu bringen.

Leutnant a. D. Warnide auf hoher See verhaftet

Berlin, 17. Aug. Der in der Fernemordische Panier vom Staatsanwaltschaft geachtete Leutnant a. D. Warnide, der im Jahre 1923 nach Guatemala gegangen war, hat sich nach dem Erlaß des Amnestiegesetzes an den deutschen Konsul in Guatemala gewandt und die Mitteilung erhalten, daß durch die Amnestie auch seine Verfolgung niedergelegt sei. Darauf habe sich Warnide entschlossen, nach Deutschland zu reisen. Er fuhr mit einem holländischen Schiff, das in Amsterdam anlegen sollte. Das Auswärtige Amt habe an die holländische Regierung die Bitte gerichtet, Warnide zu verhaften und an Deutschland auszuliefern. Wenige Stunden vor der Landung in Amsterdam sei Warnide von dem Kapitän des holländischen Schiffes festgenommen und im Hafen der Polizei übergeben worden. Warnide soll in Amsterdam in Haft bleiben, bis das Reichsjustizministerium eine endgültige Entscheidung gefällt haben wird, ob die Amnestie auf ihn Anwendung findet.

Einberufung des französischen Ministerrats für den 23. August?

Paris, 17. Aug. „Matin“ teilt mit, daß die Mitglieder der Regierung die Aufforderung erhalten haben, am 23. August einem Ministerrat beizuwohnen, und daß in der Aufforderung darauf aufmerksam gemacht wird, daß die tatsächliche Anwesenheit sämtlicher Minister unerlässlich sei. Diese unerwartete Einberufung eines Ministerrates, so fährt das Blatt fort, und die ungebührliche Erwähnung der Unerschlichkeit der tatsächlichen Anwesenheit der Minister lassen die Vermutung aufkommen, daß im Verlauf der Beratungen der Ministerpräsident seine Kollegen mit nicht nur dringlichen, sondern auch besonders wichtigen Problemen zu befaßen habe.

Befriedigende Erledigung der Sache Küßelsheim in Kaschich

Berlin, 17. Aug. Die neuerlichen Schritte der deutschen Botschaft in Paris wegen des Bahnhofs Küßelsheim, dessen Weiterbau in den letzten Tagen zunächst unterbrochen worden ist, haben ergeben, daß eine Reihe von Mißverständnissen zu der Entscheidung der Botschafterkonferenz geführt haben. Darauf beruht auch der Widerspruch, der zwischen dieser Entscheidung und den Ankündigungen bestand, die der Reichsregierung eine positive Lösung in Aussicht gestellt hatte. Wie verlautet, haben die neuen Bemühungen der deutschen Botschaft nun zu dem Ergebnis geführt, daß voraussichtlich doch eine neue Entscheidung erfolgt, die die Frage in einer Deutschland befriedigenden Weise regelt.

Werkspionage in der deutschen chemischen Industrie

Ludwigshafen, 17. Aug. Wie die Blätter melden, wurden dieser Tage auf Anordnung der Staatsanwaltschaft drei Agenten der französischen Geheimpolizei, der sogenannten „Sureté“, verhaftet. Die Verhafteten sind drei Angestellte der I. G. Farbenindustrie Ludwigshafen und zwar der Laborant Fritz Hellmann, der Laborant Richard Müller, beide aus Ludwigshafen, und der Techniker Franz Schwarzwälder aus Mannheim. Bei gleichzeitig in den Wohnungen der Verhafteten vorgenommenen Hausdurchsuchungen soll erdrückendes Beweismaterial in die Hände der Polizei gefallen sein, aus dem hervorgeht, daß die drei Angestellten Werkspionage in der deutschen chemischen Industrie getrieben haben. Die Spionage erstreckt sich nach den Meldungen in der Hauptsache auf das Werk Ludwigshafen und Oppau der I. G. Farbenindustrie und, wie es heißt, anscheinend auch auf das Leunawerk in Merseburg bei Halle. Die Beziehungen der Verhafteten zu dem französischen Spionagedienst sollen bis in das Jahr 1927 zurückreichen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 18. August 1928.

Auswanderer. Von Altensteig wanderte heute der Holzbildhauer Fritz Steeb nach Amerika aus, um dort sein Glück zu suchen. Aus dem benachbarten Waldorf sind dieser Tage ebenfalls 3 Personen nach Amerika ausgewandert und zwar Herr Wiedmaier, Fräulein Stenner und Fräulein Kopp.

Der Lautenspieler Dr. Ebbede wird am morgigen Sonntag abend 8 Uhr einen Lauten-Abend im Saal des „Grünen Baums“ hier veranstalten. Wir möchten auf diesen Abend Kurgäste und Einheimische aufmerksam machen, denn ein Abend von Dr. Ebbede bedeutet einen Genuss. Er ist von seinem lehrjähigen Auftreten her noch in bester Erinnerung und findet überall Anklang. So schreibt das „Badeblatt“ von Baden-Baden: „Ebbede erinnert uns an César Fischlens „Hab' Sonne im Herzen“. Er hat die seltene Gabe, den Charakter jedes Liedleins sicher zu erfassen und es uns dann in einer Weise nahe zu bringen, die ungemein anspricht. Sein Lautenspiel ist vollendet. Sämtliche Lautensätze, eigene Bearbeitungen, passen sich als musikalische Unterlage von reizvollster Eigenart prächtig den Texten an. So entspricht, wie schon der rauschende Beifall bewies, E. den sicher verwehnten Ansprüchen der Badener Musikfreunde.“ — Wer einige schöne Stunden erleben will, der komme zu Ebbedes Lauten-Abend!

Weiterprüfungen. Die Handwerkskammer Reutlingen veranstaltet, wie aus dem Inseratenteil unserer heutigen Nummer ersichtlich ist, diesen Winter wieder Weiterprüfungen für die jungen Handwerker. Wir selbst möchten nicht verläugern, auf diese Gelegenheit hinzuweisen.

Die Ortsvorsteher, Körperschaftsbeamten- und Gemeinderatsversammlung hält am Montag, den 20. August ds. Js. im „Waldhorn“ in Ebhausen eine Versammlung ab, auf welche besonders hingewiesen sei.

Herbstzügen im Vogelreich. Man beobachtet schon jetzt überall, daß die Vögel zum Abflug rüsten. Dabei kann man eine ziemlich starke Vermehrung der Vögel in den Wiesengegenden feststellen. Während man sonst den melancolischen Ruf des Kiebitzes noch selten hört, sieht man jetzt ganze Schwärme dieser munteren leicht beschwingten Vögel. Auch die Stare sammeln sich zu großen Schwärmen. Die jungen Störche halten Generalprobe für ihre große Leistung. Nur noch wenige Wochen und die ersten Vogelzugwärme verlassen die Heimat, um sich im Winter im Süden anzusiedeln.

Schamuzsch, 16. August. (Blitzschlag.) Bei dem heftigen Nachmittagsgewitter am Mittwoch schlug der Blitz in das Försterhaus in Mittellangenhach und zündete, das Feuer konnte aber sofort wieder gelöscht werden. Frau Förster Büchler wurde von dem Schwefeldampf ohnmächtig, so daß der Arzt gerufen werden mußte. In Hintertlangenhach zerriß zu gleicher Zeit der Blitz eine Tanne und beschädigte mehrere Telefonmasten.

Gräfenhausen, 17. August. (Brandfall.) Die hiesige Einwohnerschaft wurde gestern abend halb 6 Uhr durch Feueralarm aufgeschreckt. Die dem Landwirt Wilhelm Burger gehörige Scheuer, welche gefüllt mit Futter und Futtermitteln war, stand in Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr war dem räuberischen Element gegenüber machtlos und hatte Mühe, das in der Nähe befindliche Doppelwohnhaus des Gieplers Jakob Rothfuß zu schützen, was ihr auch gelang. Der Gebärdigte ist versichert. Die Brandursache ist zurzeit noch ungeklärt.

Mähringen, 16. August. (Kanarienvogel am Fliegenjäger.) Ein hiesiger Vogelzüchter ließ aus Versehen den Verschluß der Käfige, in denen Kanarienvogel zur Zucht aufbewahrt waren, offen stehen und mußte zu seinem grenzenlosen Staunen die Wahrnehmung machen, daß nach seiner Rückkehr von einer Besorgung zwei der liebsten schönen Vögel aus dem Bauer ausgezogen waren und vollständig hilf-, wehr- und kraftlos an einem der in der Stube hängenden Fliegenjäger hingen, und zwar derartig an den Flügeln, an Brust und Rückseite festgeklebt, daß sie von dem Züchter losgelöst werden mußten. Wohl ein nicht alltägliches Schauspiel.

Tübingen, 17. August. Einem tragischen Unglücksfall fiel die Tochter Julie der Familie Martin Schabbe, hier, mit ihrem Kind Ruthle zum Opfer. In Bernburg i. Sachsen, wo die Mutter mit ihrem Kinde weilte, geriet das Kind beim Aufenthalt an der Saale in das Wasser des Flusses. Die Mutter, die das Unglück sofort bemerkte, wollte dem Kind zu Hilfe kommen. Sie legte aber ihr Leben ein. Mutter und Kind sind ertrunken.

Rottweil, 15. August. Letzten Sonntag hielt das Reg.-Inf.-Regt. Nr. 119 Rottweil seinen Regimentstag ab und vollzog gleichzeitig die Einweihung der Gedenktafel an der Heiligkreuzkirche. Unter Begleitung von etwa 80 Mann Reichswehr vom Reichsw.-Batl. 13 in Stuttgart und der Regimentskapelle zog der festliche Zug um 11.15 Uhr von der Realschule zum Heiligkreuzkirchplatz. Beteiligt waren, in Kompagnien eingeteilt, die ehemaligen Regimentskameraden, der Krieger- und Militärverein, die Ortsgruppe des Württ. Offiziersbundes, der Frontkämpferbund und viele Fahnenabteilungen der Krieger- und Militärvereine des Bezirks. Oberst Schäfer, der frühere Regimentschef der 119er, hielt die Festrede, worauf sich die Fülle vor dem Denkmal senkte und unter dem Klange der Glocken und dem Dröhnen der Salven die Musik ertönte und alle Fahnen sich vor dem Ehrenmal neigten. Im Namen der luth. Pfarrgemeinde nahm dann Stadtpfarrer Fint das enthaltene Denkmal in die Obhut der Pfarrei und wies u. a. darauf hin, daß 761 Mitglieder des Regiments nicht wieder heimgekehrt seien.

Schramberg, 15. August. Im Alter von 45 Jahren ist ein hier allgemein geschätzter und beliebter Schulmann, Oberlehrer Hans Rink an der kath. Volksschule, der wäh-

rend der Ferien zu Besuch bei seinem Bruder in Raselheim weilte, beim Baden einem Herzschlag erlegen. Die Beisehung des Verstorbenen findet in der Heimat des Verstorbenen, Digenbach, statt.

Stuttgart, 17. Aug. (Die Verunreinigung des Neckars.) Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung, die Regierung und den Landtag zur Befähigung der Abwasser- und Kläranlageeinrichtungen der Stadt einzuladen. Vorher hatte auf eine kommunistische Anfrage Bürgermeister Dr. Sigloch erklärt, daß die Kläranlage die neuesten Einrichtungen enthalte, daß ihr baulicher Zustand durchaus einwandfrei sei und daß der Betrieb durchaus ordnungsmäßig erfolge. Die staatlichen Aufsichtsbehörden hätten seit zwölf Jahren nichts zu beanstanden gehabt. Auch oberhalb des Cannstatter Wehrs, wo die Abwässer aus Stuttgart überhaupt nicht in den Neckar geleitet werden, zeige das Neckarwasser gegenwärtig keine Verunreinigungen. Fäkalien aus Stuttgart könne der Neckar überhaupt nicht enthalten, da alles Wasser durch die Kläranlage laufe. Die Stadt müsse erwarten, daß die übrigen Beteiligten nicht nur nachholen, was Stuttgart seit zwölf Jahren zu dem Zweck der Flussverbesserung bereits geschaffen habe, sondern auch alle diejenigen Einrichtungen treffen, welche eine mögliche Fernhaltung von Schmutzstoffen aus dem Neckar gewährleisten.

Das Ahi-Jahrscheineheft. Seit etwa einem Jahr gibt die Reichsbahn in Stuttgart und anderen großen Städten, wie München und Breslau, Jahrscheinehefte mit acht Jahrscheinen bei einer Preisermäßigung von 25 Prozent aus, d. h. also, sie gibt zwei Fahrten umsonst. Die Erfahrungen, die man bis jetzt damit gemacht hat, sind, wie man hört, günstig. Im Interesse der Siedlungsbewegung ist zu hoffen, daß die Einrichtung noch weiter ausgedehnt werden kann.

Die finanziellen Ergebnisse der Ausstellung für „Speise und Trank“. Im Anschluß an die Ausführungen des Direktors der Ausstellungs- und Tagungsstelle, bezw. der Handelshof W. G. Hagstok, in der Berechnung im Handwerkskammerprozeß kam man im Gemeinderat auch an die finanziellen Ergebnisse der Ausstellung „Speise und Trank“ im Jahre 1925 zu sprechen. Dieselbe hatte einen Ueberschuß von 107 000 Mark zu verzeichnen; an die Ausstellungswahl wurden 11 000 Mark für Miete, an die Stadt, Steuerklasse 25 670 Mark für Vergütungssteuer abgeführt. Nachträglich wurde nun von der Inneren Abteilung des Gemeinderats Stuttgart beschlossen, den feinerzeit dieser Ausstellung zur Verfügung gestellten einmaligen Betrag (a fonds perdu) in Höhe von 5000 Mark zurückzufordern. Ein rechtlicher Anspruch auf Rückzahlung besteht allerdings nach der Erklärung des Bürgermeisters Dr. Klein nicht, sondern nur ein moralischer.

Steinbrunn, 17. August. (Brand.) Am Donnerstag morgen brach in der Gemeindefeuer, durch Blitzschlag verursacht, plötzlich Feuer aus. Es griff rasch um sich, so daß das Gebäude trotz tatkräftigem Eingreifen der Feuerwehr bis auf die Grundmauern niederbrannte. Auch die Bahlinger Westerbahn wurde auf den Brandplatz gerufen.

Waldstetten, 17. August. (Der Streit um das Waldstetter Frauenturnfest.) Auf Veranlassung des Kirchenstiftungsrats wurde eine öffentliche Bürgerversammlung in den „Hirschen“ einberufen, in der darüber abgestimmt werden sollte, wer in Waldstetten für oder gegen den Bischof sei, der gegen das Frauenturnfest gepredigt hatte. Die Versammlung kam aber laut „Gmünder Zeitung“ zu keinem Resultat, da mehrere Redner erklärten, daß sie sowohl für den Bischof wie für die Abhaltung des Frauenturnfestes seien. Es soll nun versucht werden, an der Hand der Wählerliste eine schriftliche Abstimmung zu veranstalten.

Eberstal, 17. August. (Von einer Wespe in die Junge gestochen.) Eine Frau von hier wurde von einer Wespe, die im Gefäß saß, in die Junge gestochen, so daß die Frau mit knapper Not dem Erstickungstode entging. Der Fall mahnt wieder zur äußersten Vorsicht gegenüber diesen gefährlichen Insekten.

Ennetach, 17. August. (Großfeuer.) Bei dem äußerst heftigen Gewitter am vorgestrigen Abend schlug der Blitz in das Mühlegebäude des Müllers Johann Buch hier und zündete. Kurz nach dem Blitzschlag stand schon das ganze Gebäude in hellen Flammen. Zerstört ist das ganze Brandobjekt (zusammengebautes Wohn-, Mühle- und Schweinestallgebäude) mit dem größten Teil des darin untergebrachten Inventars. Der Brandschaden ist größtenteils durch die Gebäude- und Mobilversicherer gedeckt.

Ulm, 17. August. (Glockenspiel.) Dr. Karl Jöhn hat in dankbarer Erinnerung an seine im Mai dieses Jahres verstorbene Pflegemutter, Frau Maria Reichmann, geb. Binder, auf seinem Neubau in der Herrenkeller-Gasse, ohne daß die Umwelt davon etwas erfuhr, ein Glockenspiel einrichten lassen. In einem Türmchen auf dem Dach hängen die 24 Glocken des Glockenspiels. Das Werk ist so eingerichtet, daß es nach Belieben einen von vorerst sechs Chorälen spielen kann. Eine elektrische Uhr schaltet zu bestimmten Stellzeiten selbsttätig das ganze Werk ein. Es ist vorgesehen, daß das Glockenspiel jeden Tag viermal einen Choral spielt.

Singen a. S., 17. August. (Restauration der Burgruine Hohentwiel.) Wie alljährlich, läßt auch in diesem Jahre das württ. Finanzministerium, unter dessen Obhut die Festungsruine Hohentwiel stehen, größere Reparaturen ausführen. Schätzungsweise für 4000 Mark. Der Besuch des Berges ist ein sehr guter. Dazu trägt die Errichtung der neuen Jugendherberge „Hohentwiel“ in Singen wesentlich bei. Bis jetzt waren in den sechs Wochen seit der Eröffnung allein etwa 300 Uebernachtungen geschäft. Dazu kommen noch unzählige arbeiter Trupps der Tagespassanten.

Altensteig, 17. August. (Die Kopfschmerzen.) Hier kam ein dreijähriges Kind in einer Schreinerei der Transomission zu nahe, so daß ihm die Kopfschmerzen vollständig abgerissen wurde. Das schwerverletzte Kind wurde alsbald ins Krankenhaus nach Weingarten verbracht. Es besteht Lebensgefahr.

Magentried, 17. August. (Blitzschlag.) Am Mittwoch früh fuhr der Blitz während eines schweren Gewitters in die Stallung des Landwirts Benedikt Zeh in Käferhofen und erschlug mitten aus der Reihe der Kühe eines der schönsten Tiere. Weiterer Schaden wurde nicht verursacht.

Friedrichshafen, 17. August. (Sturm.) Ein schwerer Gewittersturm raste am Mittwoch abend über den See und verursachte bei verschiedenen Kurodampfern Verspätungen bis zu einer halben Stunde. Der Sturm zwang auch ein Verkehrsflugzeug zu einer Landung auf dem Zeppelinlande. Bei der Landung wurden die Eisenstäbe des Jannes mit den Tragflächen gestreift und der Jann ungerissen. Das Flugzeug flog dann auf einen Holzschuppen auf und wurde schwer beschädigt. An Bord des Flugzeuges befanden sich außer dem Piloten und dem Monteur noch acht Passagiere, die andern Tags mit Schiff und Zug weiterreisen. Keiner von ihnen war verletzt worden. Das Flugzeug befand sich auf dem Weg von Stuttgart nach Zürich. — Der Sturm wüthete auch in einem großen Teil des Oberlandes und hat mehrfach Schaden angerichtet. Im Waldteil Maxweiler bei Balndt legte der Sturm 14 starke Tannen über die Straße, wodurch diese bis zum andern Morgen unpassierbar wurde.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Massenkündigungen in der Dürener Textilindustrie. Der Textilarbeitgeberverband von Düren und Umgebung beschloß, zum 29. August der Gesamtbelegschaft der ihm angeschlossenen Betriebe zu kündigen. Die Maßnahme ist auf die Kündigung des laufenden Lohnvertrages durch die Textilgewerkschaften zurückzuführen, die eine Lohnerhöhung von 15 Prozent verlangen und nach den ergebnislosen Einigungsverhandlungen bereits in einem Betriebe die Arbeitsniederlegung veranlaßt haben. Von den Kündigungsmaßnahmen werden 4200 Arbeiter betroffen.

Die Karl-Schurz-Studenten kehren nach Amerika zurück. Die amerikanischen Studenten, denen die Karl-Schurz-Vereinigung, Berlin, in diesem Sommer längere Reisen durch Deutschland ermöglicht hatte, kehren gegenwärtig wieder in ihre Heimat zurück. Eine Gruppe von Studentinnen trat die Ueberfahrt am 17. August mit dem Dampfer „Hamburg“ der Hamburg-Amerika Linie von Cuxhaven aus an. Die Studentinnen sprachen sich vor ihrer Abreise begeistert über das auf der mehrwöchigen Deutschlandfahrt Gelebene aus. Besonders dankbar erinnern sie sich ihrer Gastgeber, bei denen sie in allen unterwegs besuchten Städten eine überaus herzliche Aufnahme fanden.

Der Brand des Polizeigebäudes in Leipzig. Zu dem bereits gemeldeten Brand im Polizeigebäude in Leipzig (Möden (der früheren Kaserne des 108. Infanterieregiments) ist noch nachzutragen, daß eine Brandstiftung wahrscheinlich ist, weil das Feuer in erster Linie den Dachstuhl des Gebäudes ergriffen hat, in dessen Flügel die zum Rufen Treppen in Mitteldeutschland herangezogenen Polizeibeamten untergebracht sind. Das Feuer, das früh um 5 Uhr ausgebrochen ist, war gegen 7 Uhr vormittags schon so weit eingedämmt, daß die Gefahr eines Uebergreifens auf andere Gebäudeteile beseitigt ist.

Der Tod in den Bergen. Der Oberlehrer Wilhelm Arning aus Lüdenscheid und seine Frau sind beim Abstieg vom Predigtstuhl bei Bad Reichenhall in 1000 Meter Höhe abgestürzt. Frau Arning war sofort tot, Herr Arning erlitt einen Bruch des rechten Schulterblattes und blieb bei der Leiche seiner Frau, bis seine Hilferufe gehört wurden und eine Rettungsexpedition erschien. Er war, als er aufgefunden wurde, vollständig erschöpft und dem Tode nahe.

Neue Flugpläne Levine's. Der in Paris eingetroffene amerikanische Millionär und Flieger Levine hat erklärt, daß er gegen den 20. August in Dessau ein von ihm bestelltes Zuntersflugzeug vom Typ der „Bremen“ abholen und nach Le Bourget überführen werde, wo Vert mit dem Apparat Probeflüge unternehmen werde. Je nach dem Ausfall dieser Probeflüge werde Levine sich entscheiden, ob er einen Flug nach Tokio und von dort nach Amerika unternehmen werde.

Schweres Bergwerkunglück. Im Bergwerk Seegraben der Alpinen Montangesellschaft bei Leoben (Steiermark) stürzt im Richardshacht eine Förderseile in die Tiefe. Vier Bergleute wurden getötet, zwei schwer verletzt.

Im Hotel bestohlen. Eine Engländerin, die mit ihrem Sohn in einem Münchener Hotel abgestiegen war, ist vor einigen Tagen empfindlich bestohlen worden. Während ihrer Abwesenheit drang ein Dieb mittels Schlüssel in ihr Zimmer und entwendete ihr eine Anzahl Schmuckfachen, sowie große Geldbeträge in fremden Währungen. Der gesamte Schaden wird auf 60 000 Mark geschätzt.

Unterschlagungen bei einer Münchener Baugenossenschaft. Der Geschäftsführer der „Münchener Kleinwohnungsbaugenossenschaft“, Lindenschmidtstraße, Murböck, hat zum Schaden der Baugenossenschaft 25 000 Mark unterschlagen. Die Unterschlagung kam bei einer Revision durch den Verband bayerischer Baugenossenschaften ans Licht. Ob von dem veruntreuten Betrag noch etwas beigebracht werden kann, muß erst die im Gange befindliche Untersuchung ergeben.

„Aus Versehen“ 17 000 Mark unterschlagen. Die Breslauer Kriminalpolizei verhaftete in der Nacht zum Freitag zwei 17jährige junge Leute, die in Bergnütungslokalen mehrere Tausendmarkscheine gewaschen und das Geld mit vollen Händen ausgegeben hatten. Sie stammen beide aus Sachsen. Der eine, der Kaufmannslehrling Walter Lindner, hatte bei seiner Firma, einer Teppichfabrik in Wurzen, am 3. August 17 000 Mark unterschlagen. Mit einem Freunde, dem 17jährigen Formerlehrling Erich Jocher, ergriff er dann die Flucht. Von der unterschlagenen Summe wurden bei den jugendlichen Defraudanten noch 11 000 Mark gefunden.



Buntes Allerlei

Das Museum der Bändbölzer

Der neue Geschäftspalast des schwedischen Bändbölzertruffs in Stockholm ist soeben fertiggestellt worden. Das Gebäude enthält u. a. das erste Streichbolsmuseum, in dem sich 7800 Bändbolsblätter befinden mit Aufschriften in allen Sprachen der Welt.

Das verwickelteste Verbrecheralbum

In Warschau hat die Polizei neuerdings eine Einrichtung getroffen, die für Ladendiebe recht unerwünschte Folgen hat, die Ladeneinhaber aber vielleicht vor Schäden bewahren wird. So sind die Ladendiebstähle und Ueberfälle auf die Geschäftsinhaber sehr häufig, wie die „Kriminalistischen Monatshefte“ berichten, ließ die Warschauer Polizei das Verbrecheralbum in einem Tausenden von Exemplaren herstellen und an die Inhaber von Geschäften verteilen. Der Geschäftsmann kann nun das Verbrecheralbum unter dem Ladentisch so andrücken, daß es immer vor Augen hat, und kann sich die Gesichter der gefährlichsten Ladendiebe auf diese Weise so fest einprägen, daß er sie schon beim Betreten des Ladens erkennen und die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen ergreifen kann. Auch die Verfolgung der Verbrecher hofft man mit Hilfe der neuen Einrichtung zu erleichtern, indem man so manchen, vielleicht schon längst gefassten Ladendieb nunmehr wird erkennen und der Polizei übergeben können.

Hänische Jahre im Schatten des Galgens

Eine Hinrichtung ohne Beifall soll in Los Angeles stattfinden, wenn nicht in letzter Stunde ein Wunder geschieht. An William Falkin soll durch Erhängen die Todesstrafe vollzogen werden. Die Missetat des Verbrechers ist bereits verurteilt. Die Richter geben zu, daß der Gefangene bereits Tausende Tode gestorben ist; alles dies scheint jedoch noch händische Jahre die Hinrichtung nicht auszuweichen zu können. Falkin wurde 1913 wegen Mord zum Tode verurteilt. Sein Einspruch wurde abgelehnt, doch gleichzeitig wurde die Vollstreckung des Urteils ausgesetzt, bis ein Revisionsprozess der Verteidiger erledigt war. Falkin wurde wieder zum Tode verurteilt. Diesmal war aber der Täter für unzurechnungsfähig befunden worden, und er kam in eine Irrenanstalt. Ein Jahr später wurde in Arizona die Todesstrafe abgeschafft, damit schien der Mörder gerettet. Aber 1918 wurde die Todesstrafe wieder eingeführt. Die Verteidiger setzen wieder alle Mittel in Bewegung, um die Gefahr abzuwenden, die ihrem Klienten von neuem drohte. Jahr auf Jahr blüht so der Schatten des Galgens eine endlose Kette für den Unschuldigen. Wieder wurde er vor Gericht geschleppt und wieder zum Tode verurteilt. Diesmal aber endgültig, so daß William Falkin nun wohl vierzehn Jahre nach seiner ersten Verurteilung wirklich seiner letzten Stunde entgegensteht.

Liebe mit Hindernissen

Amerika kann mit einer neuen Sensation aufwarten. Aus New York kommt die Meldung, daß eine der berühmten zusammengekauften amerikanischen Zwillingsschwester Marabertta und Maria Gibb, die jetzt 17 Jahre alt sind, ihr Dasein an einen jungen Mann verloren hat und nun kein anderes Trautchen mehr kennt, als von ihrer Schwester loszukommen und mit dem geliebten Manne verheiratet zu werden. Es ist Marabertta, die auch für sie und ihre Schwester gleich ersten Schritt tun will. Berühmte Chirurgen sind zu Rate gezogen worden, und einer hat sich auch gefunden, der glaubt, die eine abnorme Lebensgemeinschaft trennende Operation mit Aussicht auf einen guten Erfolg wagen zu können. Ob auch Maria einverstanden ist, wird nicht erzählt. Es wird ihr schon nichts anderes übrig bleiben! Vermutlich — man müßte Amerika und die Amerikaner nicht kennen — wird es aber auch ihr dann an beitragslustigen Bewerbern nicht fehlen. Marabertta aber hat sich für alle Fälle von ihrem Bräutigam bereits das schriftliche Versprechen gehen lassen, daß er sie nach einer geplanten Operation auch wirklich heiraten wird.

7000 direkte Nachkömmlinge

In Würzburg sind aus Amsterdam vier Herren und eine Dame eingetroffen, um an einem Familientag teilzunehmen. Es handelt sich um eine Familie Mannar, die bis zum Jahre 1290 urkundlich nachweisbar ist, die zuerst in Landsbut anstammte, aber 7000 direkte Nachkömmlinge aufweist und heute, 600 Familien stark, über die ganze Welt zerstreut lebt. Der Senior, einer der Herren aus Amsterdam, hat in 150jähriger mühevoller Arbeit alle Verwandten der Gesamtfamilie durchforstet und den Familientag angesetzt, der dieser Tage in Kenensburg stattfinden soll. Aus Amerika, Oesterreich, Spanien, Holland, Deutschland usw. kommen die 600 Mannar oder wenigstens Vertreter in der alten Donaustadt zusammen, Leute, die sich nie gesehen und doch eines Namens und eines Blutes sind.

Gerichtssaal

Ein Brandstifter

Stuttgart, 17. Aug. Infolge getrüblter Familienverhältnisse hat sich der 61 Jahre alte verheiratete Schuhmacher Karl Niebner von Unterbriden DL. Wohnung am 10. April ds. Js. brennen, eine schon lange ausgekostete Drohung wahrzumachen und sein eigenes Haus anzuzünden, dem aber noch ein anderes Wohnhaus zum Opfer fiel. Für diese ruchlose Tat hatte sich der dem Trunk ergebene und sehr lässornige Schuhmacher vor dem Schwurgericht in Stuttgart zu verantworten. Die Tat selbst gab der Anklage zu, führt sie aber auf Fahrlässigkeit zurück. Die Beweisaufnahme ergab jedoch einwandfrei, daß der Angeklagte vorbedacht gehandelt hatte, weshalb ihn das Schwurgericht zu der Zuchthausstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten sowie zu drei Jahren Ehrverlust verurteilte. Bei der ermittelten Untersuchungsbefragung wurden vier Monate in Verrechnung gebracht.

Spiel und Sport

Neuer Schwimmrekord einer Amerikanerin

Coston (Kalifornien), 17. Aug. Frau Lee Fourrier, die im Alter von 36 Jahren lebt und Mutter zweier Knaben ist, hat ihren neuen Weltrekord für Frauen im Dauerschwimmen aufgestellt. Sie schwamm ununterbrochen 56 Stunden und 56,5 Minuten.

Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 16. und 17. August

	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires (1 Pan.-Pef.)	1,707	1,771	1,706	1,770
London (1 Pfund)	20,345	20,355	20,34	20,33
New York (1 Dollar)	4,1025	4,2005	4,1005	4,1985
Amsterdam (100 Gulden)	168,12	168,46	168,07	168,41
Brüssel (100 Belga)	58,205	58,425	58,29	58,41
Italien (100 Lire)	21,93	21,97	21,925	21,965
Kopenhagen (100 Kronen)	111,86	112,08	111,85	112,07
Oslo (100 Kronen)	111,84	112,06	111,89	112,02
Paris (100 Francs)	16,265	16,405	16,375	16,415
Schweiz (100 Franken)	80,69	80,85	80,695	80,855
Wien (100 Schilling)	59,10	59,22	59,075	59,195

Wirtschaftliche Wochenübersicht

Börse. In der Börse hielt die Geschäftslage an und die Kurse waren etwas abgeflacht. Das Publikum fehlte fast ganz, ebenso das Ausland. Die Spekulation sah sich mit Rücksicht auf das neue Anziehen der Gelbste in Neuyork zu Realisationen veranlaßt. Zur Zurückhaltung mahnte auch die Verschlechterung der Arbeitmarktlage. Einen günstigen Eindruck machten die Meldungen über eine deutsch-englische Verständigung über die beiderseitigen Montaninteressen. Die Montanaktien waren dementsprechend befestigt. Am Rentenmarkt war keine einheitliche Tendenz bemerkbar.

Geldmarkt. Der Geldmarkt unterlag in dieser Woche der üblichen Mediocrerregung. Monatsgeld war kurz gefragt und kostete 8-9 Prozent. Tagesgeld war häufiger und stellte sich auf 5-7,5 Prozent. Reportgeld wurde um 0,25 Prozent herabgesetzt auf 8-8,5 Prozent, was den verminderten Ansprüchen der Börse entspricht. Der letzte Reichsbankausweis zeigte eine neue Entlastung, was sich in der Verringerung der Wechselanlage, in der Verminderung des Notenumlaufs und einer Zunahme des Goldzuflusses äußerte.

Produktenmarkt. Auf den Getreidemärkten hielt der Preisdruck an, vor allem unter dem Einfluß weiterer günstiger Erntebefichte, vor allem aus Amerika. Auch in Deutschland sind die Ernteaussichten wesentlich besser als in den Vorjahren.

Warenmarkt. In den Warenmärkten ist überwiegend ein Rückgang der Konjunktur festzustellen. Die Lage in der Textilwirtschaft ist weiter verschlechtert. Besonders ungünstig ist die Lage in der Baumwollindustrie, aber auch in der Wolllindustrie hat der Auftragsbestand bedeutend nachgelassen. In den Futtermittelmärkten herrscht ruhiger Geschäftsgang, was zu einem Rückgang der Preise führte. Auch die Metallmärkte lauen sehr still bei kleinen Umsätzen. Eine Preisermäßigung ist ab 10. August für Zinkblech um 1,25 Prozent eingetreten.

Wiederverkauf. Die Zutriebe zu den Schlachtlehmärkten waren bedeutend stärker als in der Vorwoche. Vor allem auf den Schweinemärkten kam es zu erheblichen Preisrückgängen, aber auch Großvieh- und Kälbermärkte hatten nachgebende Preise und großen Ueberfluß.

Börsen

Berliner Börse vom 17. Aug. Der heutige Börsentag zeigte am Wochenanfang eine sehr uneinheitliche Tendenz. Im Vormittagsverkehr war die Stimmung in den Börsen durchaus freundlich. In der Vorbörsen- und zum offiziellen Beginn schlug wider Erwarten diese Tendenz um. Die noch immer zunehmende Geschäftslage, die, wie man behauptet, den Höhepunkt bald erreicht haben dürfte, beeinflusste die feste Vormittagstendenz. Obwohl zahlreiche günstige Momente vorliegen, die bei normalen Börsen bestimmt eine Aufwärtsbewegung herbeiführen würden, suchte man doch nach Gründen für die Geschäftslage und die sich hinaus ergebende Abflachung und man fand sie in der außen- und innenpolitischen Lage. Die Genehmigung der Mediokreditionsabstufung durch den Handelsminister, die bis jetzt sehr gute Ernteaussichten, besonders über die mitteldeutsche Weizenernte, der steigende Absatz in der Metallindustrie und die Entspannung an den internationalen Geldmärkten blieben heute unberührt. Das Publikum sieht unüberdert der Börse vollkommen teilnahmslos gegenüber und die Spekulation, geschwächt durch die Verluste der letzten Zeit, verhält sich ebenfalls fast passiv und nimmt nur notwendige Engagementsänderungen vor. Hingzu kam, daß der heutige Geldmarkt nach der Erleichterung gestern mittag heute wieder etwas angespannter ist. Tagesgeld stellte sich auf 6 bis 7,5 Prozent, Monatsgeld 8 bis 9 Prozent und Warenwechsel circa 6 1/2 Prozent. Die ersten Kurse zeigten bei nicht einheitlicher Haltung meist Abwärtstendenzen von 0,5 bis 2 Prozent. Im Verlaufe blieb die Haltung uneinheitlich bei minimalen Umsätzen. Deutsche Anleihen waren kaum behauptet, Ausländer nicht einheitlich. Am Pfandbriefmarkt war bei kaum nennenswerthem Geschäft die Tendenz uneinheitlich. Am Devisenmarkt herrschte wieder Angebot der Dollar lag auf leichteres Geld schwach. Pfunde und Mark waren fester.

Märkte

Berliner Produktenbörsen vom 17. Aug. Weizen märk. 226-229 Roggen märk. 217-220, Gerste 204-214, Hafer märk. 207-218 Mais prompt Berlin 221-223, Weizenmehl 27,75-31,50, Roggenmehl 30-32,50, Weizenmehl Spezial 15,50-16,50, Roggenmehl 17,25-19,25, Viktoriaerbsen 46-56, K. Speiseerbsen 35-40 Futtererbsen 25-27, Tendenz: abgeschwächt.
Mannheimer Produktenbörsen vom 16. Aug. Die Kurse verhielten sich pro 100 Kgr. netto wagonfrei Mannheim ohne Sad: Weizen inl. 25-25,25, ausl. 24-24, Roggen inl. 23,75-24, Braugerste 26,75-28,50, Mais gelb (mit Sad) 23,75, Deutscher Hafer 22,75-25,50, Weizenmehl Spezial 0 34,25, Roggenmehl 33-34,50 Weizenmehl 14,25, Futtergerste 23-23,50, Tendenz: fest.

Letzte Nachrichten

Berlins Jugendamt erhält eine halbe Million Mark

Berlin, 18. August. Der in Kaschau-County bei New-York kürzlich in hohem Alter verstorbene Deutschamerikaner Hermann Rauch hinterließ, wie der „Lokalanzeiger“ berichtet, dem Berliner Jugendamt ein Fünftel seines rund 600 000 Dollar betragenden Vermögens. Es ist wahrscheinlich, daß das Testament von den Hinterbliebenen angefochten wird.

Frauen als Friedensrichter

Berlin, 18. August. Die tschechische Regierung hat eine neue Friedensrichterverordnung erlassen. Danach können auch Frauen zum Amte eines Friedensrichters berufen werden.

Beschlagnahme eines deutschen Flugzeugs in Prag

Prag, 17. August. Das dreimotorige Juntersflugzeug der Deutschen Luftkassa „Hermann Köhl“, das den Verkehr zwischen Wien und Berlin versieht, mußte heute in Prag notlanden. Das Flugzeug wurde beschlagnahmt. Da die tschechoslowakischen Behörden für die Verkehrsflugzeuge, die die Tschechoslowakei überfliegen, eine Zwischenlandung in Prag nicht gestatten, wird die Strecke Wien-Berlin stets unter Umgehung der Tschechoslowakei besorgen. Der Pilot der „Hermann Köhl“ hatte sich heute verirrt und war zu der Notlandung gezwungen.

Staatssekretär Kellogg tritt seine Europareise an Washington, 17. August. Staatssekretär Kellogg hat heute in Begleitung seines Privatsekretärs Ved und des Pressescheffs Mac Dermott die Reise nach Paris angetreten. Der deutsche Geschäftsträger Dr. Klep war auf dem Bahnhof erschienen, um sich von dem Staatssekretär zu verabschieden.

Ernennung eines Stellvertreters für Kellogg

Washington, 17. August. J. Keuben Clark, ein Jurist aus Salt Lake City ist zum Unterstaatssekretär ernannt worden. Clark wird während der Abwesenheit des Staatssekretärs Kellogg die Geschäfte im Staatsdepartement führen.

Bergwerkunglück in Rußland

Moskau, 17. August. In einem Bergwerk in Gorkowka im Donezgebiet stürzte ein Schacht ein. Fünf Arbeiter kamen dabei ums Leben.

Schwere Sturmhäden in den Vereinigten Staaten

Atlanta (Georgia), 17. August. Die Stürme und Sturmfluten in den Staaten Indiana Georgia und Nord- und Süd-Karolina haben insgesamt 10 Opfer an Menschenleben gefordert und großen Sachschaden angerichtet. Die Eisenbahn-, Telephon- und Telegraphenverbindungen sind zum großen Teil unterbrochen.

Geschäftliche Mitteilungen

Die Düngung des Wintergetreides. Vor allem sind es Roggen und Weizen, welche eine Düngung mit Kali neben Phosphorsäure und Stickstoff außerordentlich gut vermerken. Durch eine Kalidüngung werden diese Getreidearten gegen das Auswintern geschützt, sie werden lagerfester und weniger kost- anfällig, was namentlich die Jahre 1928 und 1927 wieder sehr deutlich gezeigt haben. Es ist daher sehr zu empfehlen, schon im Herbst das Wintergetreide mit Kali zu versorgen und zwar streut man etwa 8-14 Tage vor der Saat, neben den entsprechenden Mengen an Phosphorsäure, 75-100 Pfund 40er Kalidüngesalz je Morgen. Vom Stickstoff gibt man 1/2 der dem Feld zugebachten Menge im Herbst, die restlichen 1/2 im Frühjahr.

Nutmähliches Wetter für Sonntag

Unter dem Einfluß eines westlichen Hochdrucks ist für Sonntag mehrfach heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laub, Druck und Verlag der W. Niefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Marx- steig-Altenteig-Stadt belegene, im Grundbuch von Alten- steig-Stadt Heft 121, Abteilung 1 Nr. 2 zur Zeit der Ein- tragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Frig Lehmann, Schreiners von Altensteig-Stadt eingetragene Grundstück, nämlich die unabgeteilte Hälfte an:

- Geb. No. 520 1 a 71 qm Wohnhaus und Hof in der Reute,
- 520 a 48 qm Lagerhuppen, daselbst;
- Parz. No. 235/1 4 a 37 qm Wiese, daselbst,
- gemeinderätlicher Anschlag N.N. 6000.—

am Montag, den 15. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathause in Altensteig-Stadt versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Juli 1928 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteige- rungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger wider- spricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Fest- stellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgefest werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegen- stehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertei- lung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Ein- stellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des ver- steigerten Gegenstandes tritt.

Es findet voraussichtlich nur ein Termin statt.

Altensteig-Stadt, den 16. August 1928.

Kommissär:

Berichtsnotar Ved.

Altensteig.
Bei genügender Beteiligung fahre ich am Sonntag von Altensteig nach Göttingen

Abfahrt 1/2 12 Uhr beim Postamt. Anmeldungen bei meinem Chauffeur.
Otto Schürle.

Altensteig.
Goldgelbe
Bananen
Gold-Tafel-
Strauben
frisch eingetroffen bei
Chr. Burghard jg.



Bezirksfeuerwehrverband Nagold.**Der diesjährige Bezirksfeuerwehrtag**

findet am Sonntag, 26. August, in Sulz statt.

Die Tagesordnung geht den Verbandswehren noch zu.

Vorstand:
Schleicher.**Handwerkskammer Reutlingen****Meisterprüfungen**

Im Winter 1928/29 finden am Sitz der Handwerkskammer Reutlingen in sämtlichen Gewerben wieder Meisterprüfungen statt. Vorbereitungskurse werden je nach der Zahl der Prüflinge in den einzelnen Bezirken abgehalten.

Anmeldungen zur Meisterprüfung, wozu Formulare von der Geschäftsstelle der Kammer bezogen werden können, sind bis spätestens 10. September 1928 an die Handwerkskammer Reutlingen einzureichen. Die Meisterprüfungsgebühr beträgt 30 Mk. und im Rohbaugewerbe (Maurer, Steinbauer und Zimmerer) 40 Mk.

Präsident: Senne. Syndikus: Eberhardt.

Altensteig.

Stets frisch gebrannten Kaffee

in vorzüglichen Mischungen

1 Pfd. M. 2.40, 2.80, 3.—, 3.50, 3.80, 4.20
in Blechboxen à 5 Pfd. Inhalt je 10 S billiger.**Gar. rein holländ. Kakao**

reife 1 Pfd. M. 1.20

Waldbau und Eßzet, 1 Pfd. M. 1.80

Orange, Java, Ceylon, Pekoe-Tee

1 Pfd. M. 5.—, 6.—, 7.—, 8.—.

Mexmer's Teein 50 und 100 Gramm Original Paketen
in verschiedenen Preislagen empfiehlt**Chr. Burghard jr.****Zum Einmachen**von Bohnen, Gurken u. a.
empfehle ich**Ia. Steinzeugeinmachtopfe**

in allen Größen.

Joel Walz, Altensteig

Baugeschäft u. Baumaterialienhandlung. Tel. 51

Für Ihren Herbstbedarfkaufen Sie nur die durch ihre Qualität rühmlichst
bekanntesten**Ditzinger
Schuhwaren
„Marke Jado“**Mein neu eingerichteter Laden bietet Ihnen große
Auswahl in allen Preislagen.Alleinverkauf für Simmersfeld:
J. Gg. Wurster, Schuhlager.**Am Sonntag
„Lauten-Abend“**

von Dr. Ebbecke im Grünenbaumsaal.

Simmersfeld.

Am Mittwoch, 22. August, abds. 8.30 im Saal zum „Anker“

Lieder- und ArienabendMitwirkende: Lilly Buob, Sopran vom Stadttheater
in Hanau; Albert Barth, Tenor, Stutt-
gart; Maya Fausel, Stuttgart, am Flügel

Spielberg.

Todes-Anzeige.Allen Verwandten, Freunden und Bekann-
ten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit,
daß es Gott gefallen hat, unseren lieben, hoff-
nungsvollen Sohn und Bruder**Joh. Chr. Kienzle**heute Nacht nach kurzer, schwerer Krankheit im
Alter von 28 Jahren zu sich zu nehmen.Um stille Teilnahme bitten die trauernden
Hinterbliebenen:

J. E. Kienzle, Steinhauer mit Familie.

Beerdigung Montag nachmittag 1/3 Uhr.

Grömbach, den 18. August 1928.

Todes-Anzeige.Allen teilnehmenden Verwandten und Be-
kannnten geben wir die traurige Nachricht, daß
unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter
und Schwiegermutter**Jakobine Schnierle**Witwe des verstorbenen Postboten Schnierle
nach langer Krankheit im Alter von 84 Jahren
heute nacht in Ergrube sanft entschlafen ist.Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Schwiegerjohn: Philipp Bohner, Ergrube.

Beerdigung Montag mittag 1 Uhr in Grömbach.

LUGER**Villige
Eierteigwaren**Eiernudeln 5 Pfd. 55 S
Eiermakkaroni 5 Pfd. 55 S
Eier-Spaghetti 5 Pfd. 65 S
„Sternle“ 5 Pfd. 65 S
„Niefele“ 5 Pfd. 65 S
„Buchstaben“ 5 Pfd. 65 SFeinstes Blütenmehl
5 Pfd. Beutel 1.20Merkeinst. Auszugsmehl
5 Pfd. Beutel 1.35

5 Proz. Rabatt

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gottesdienst.

Sonntag, 19. Aug. 11. E. n.
Trinit.: Vormittagsgottes-
dienst um 10 Uhr. Pfarrer
Loebich, Stuttgart. Die
Christenlehre fällt aus,
ebenso die Wochenbibel-
stunde.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 19. August 1928,
vorm. 9 1/2 Uhr Predigt-
gottesdienst, vormittags
10 1/2 Uhr Sonntagsschule,
abends 8 Uhr Predigt (stud.
theol. Heinrich Walz).Mittwoch, 22. August abends
8 1/2 Uhr Bibel- und Ge-
betstunde.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 19. August um
1/2 10 Uhr.

Christine Waidelich

Karl Ziefle

grüßen als Verlobte

Ettmannsweller
StuttgartWildbad
Stuttgart

August 1928

Unterhaltungs-Abendam Samstag, den 18. August von abends
8 Uhr an im „Grünen Baum“**mit Wertwertung**

(eventuell Verlosung)

der für Wohlfahrtszwecke

(Waldfriedhofsglocke)

gefertigten Handarbeiten

Einwohnerschaft und Kurgäste werden herzlich
eingeladen.**Öffentliche
Versammlung**Heute Samstag Abend 8 1/2 Uhr in
der Traube

Redner: Ph. Böhner, Nagold.

Jedermann ist eingeladen.

Nationalsozial. Deutsche Arbeiterpartei
Ortsgruppe Altensteig.Am Samstag, den 25. und Sonntag
den 26. August findet in Nagold die**Landestagung der
Schreinermeistersöhne**von Württemberg und Hohenzollern
statt, wozu alle Söhne der Schreinermeister
beider Länder eingeladen sind. Zahlreiches
Erscheinen ist Ehrenpflicht und im Interesse
der Sache durch die Behandlung wichtiger
Lebensfragen geboten.

Der Vorsitzende: Rudolf Kircher.

Programm:

Samstag 6 Uhr Vertreteritzung in der „Waldlust“
Sonntag 7 1/2 Uhr vorm. Spaziergang, Treffpunkt
Vorstadt10 Landestagung i. d. Traube
3 Uhr gemütl. Beisammenseln in der Traube
Montag Omnibusausflug nach Baden-Baden.Die Herren werden gebeten, zum ge-
selligen Teil ihre Damen mitzubringen.Nähere Auskunft durch:
Paul Niedhammer-Calw
und Alfred Günther-Nagold.